



Kinderbücher mit/über/von Hochbegabten

eine Zusammenstellung von Annette Heinbokel

Stand: Februar 2014

Liste in Kurzform:

- Bach, Richard / Munson, Russell (1970). Die Möwe Jonathan, Ullstein, Berlin
- Dahl, Roald. Matilda
- Jianghong, Chen (2004). Hang Gan und das Wunderpferd, Moritz Verlag, Frankfurt a.M.
- K., Nora / Hösle, Vittorio (1997). das Café der toten Philosophen, C. H. Beck, München
- Königsburg, Elaine L. (1999). Der Club der klugen Kinder, Beltz & Gelberg, Weinheim
- Kropp, Paul (1992). Alle macht dem Müsli? Verlag Sauerländer, Aarau
- Lobe, Mira (1982). Das kleine ICH BIN ICH; Verlag Jungbrunnen, Wien
- Rahlens, Rolly-Jane (2002). Prinz William, Maximilian Minsky und ich, rororo, Reinbek
- Wais, Mathias (2008). Hilfe – ich bin hochbegabt, Mayer, Stuttgart
- Steinhöfel, Andreas (2008). Rico, Oskar und die Tieferschatten, Carlsen, Hamburg; Kinderbuch

Informationen zu den einzelnen Titeln:

Bach, Richard / Munson, Russell (1970). Die Möwe Jonathan

Klappentext: Dieses Buch erzählt die Geschichte einer Möwe, die an die Herrlichkeit des Fluges glaubt. Fliegen ist Teil der großen Freiheit der Möwen. Aber wie kommt es, fragt sich die Möwe Jonathan erstaunt, dass es zu den schwierigsten Dingen auf der Welt gehört, einen Vogel davon zu überzeugen, dass er frei ist und dass er es selbst ausprobieren kann? Die Parallelen zu den Außenseitern der menschlichen Gesellschaft werden zur Parabel.

Kommentar: Ein Klassiker, schön zu lesen und anzuschauen; schon für jüngere Kinder, aber auch noch für Erwachsene

Dahl, Roald. Matilda

Klappentext: Matilda ist ein Wunderkind, verständig und blitzgescheit. Ihr Verstand ist so hell und scharf, dass er selbst den beschränktesten Eltern auffallen müsste. Aber weder sie noch die Lehrer sehen das außergewöhnliche an ihr. Für die Schmach in Schule und Elternhaus sinnt die kluge Kleine auf Rache. Sie entdeckt, dass sie übersinnliche Kräfte hat, und macht von ihnen Gebrauch.

Kommentar: Anarchisch, an die Vorstellungswelt von Kindern angepasst. Trotzdem klug und auch für Erwachsene voller Einblicke in den Umgang mit „besonderen Fähigkeiten“.

Jianghong, Chen. Han Gan und das Wunderpferd

Klappentext: „Es heißt, dein Zauberpinsel kann Pferde zum Leben erwecken. Bist du imstande, für mich das feurigste und stärkste Schlachtross zu malen, das es je gegeben hat?“ Nichts tut der kleine Han Gan lieber als zeichnen – am allerliebsten Pferde, die so lebendig wie möglich aussehen sollen. Mit der Zeit wird er ein solch berühmter Maler, dass sogar der Kaiser auf ihn aufmerksam wird. Bald schon munkelt man erstaunliche Dinge über Han Gan. So heißt es, seine Pferde überträfen die Natur, sein Zauberpinsel erwecke sie gar zum Leben. Und tatsächlich entspringt eines Tages eines seiner Pferde der Leinwand und gewinnt als unbesiegbares Schlachtross alle Kämpfe.

Kommentar: Dieses Bilderbuch, das die Malkunst thematisiert, ist selbst ein Kunstwerk. Und es zeigt, dass ein besonderes Talent Förderung und Anerkennung braucht.

K., Nora / Hösle, Vittorio (1997). Das Café der toten Philosophen

Klappentext: Dieser »philosophische Briefwechsel für Kinder und Erwachsene« besteht aus authentischen Briefen zwischen einem Erwachsenen und einem Kind. Sie wurden zwischen Januar 1994 und Januar 1996 geschrieben. Der Erwachsene, Vittorio Hösle, ist von Beruf Philosoph. Das Kind, Nora K., war zu Beginn des Briefwechsels elf Jahre, am Ende dreizehn



Kinderbücher mit/über/von Hochbegabten

eine Zusammenstellung von Annette Heinbokel

Stand: Februar 2014

Jahre alt. Noras Fragen, auf die sie in ihren Briefen stößt, sind tatsächlich große Fragen der Philosophie. Ist die materielle Welt ein Traum, die Zeit eine Illusion? Gibt es einen freien Willen oder ist alles vorherbestimmt? Ist die Seele ewig? Haben Tiere ein Bewusstsein? Ist das Weltall unendlich? Gibt es eine objektive Wahrheit? Gibt es Gott, und warum gibt es das Böse? Noras Briefe sind klug und immer voll Phantasie. Vittorio Hösle antwortet unterhaltsam, dabei jedoch anspruchsvoll und darauf bedacht, das Kind nicht zu unterfordern. Er nimmt Noras Gedanken ernst. In einem Nachwort über Kinderphilosophie und Philosophieren mit Kindern skizziert er, wie die Rolle der Philosophie in der Erziehung aussehen könnte. Der Briefwechsel mit Nora ist ein schönes Dokument einer philosophischen Freundschaft zwischen einem Erwachsenen und einem Kind.

Kommentar: Hier tauschen sich ein echtes philosophierendes Kind und ein echter Philosoph auf Augenhöhe aus. Insofern ist es authentischer als „Sophies Welt“.

Konigsburg, Elaine L. (1999). Der Club der klugen Kinder

Klappentext: Das hat es noch nie gegeben: vier Sechstklässler im Finale des Schulquiz' im Staat New York, für das sich normalerweise nur Achtklässler qualifizieren. Wie das angehen kann, fragt sich jeder, der weiß, wie unglaublich viel man wissen muss, um auch nur die erste Runde zu überstehen.

Selbst Mrs. Olinski, die Lehrerin des Quartetts, steht vor einem Rätsel. Gewiss, Noah, Nadia, Ethan und Julian zählen zu den Gescheitesten in ihrer Klasse; aber Mrs. Olinski ahnt, da muss noch mehr sein. Und sie hat Recht: Hinter dem Erfolg der vier steckt ein Geheimnis.

Kommentar: Es wird deutlich: „gescheit“ beschreibt die Andersartigkeit der Kinder nicht ganz. Hinter dem Wissen steht immer eine komplexe Persönlichkeit. Diese gilt es zu achten. Da kann auch eine Lehrerin persönlich noch profitieren.

Kropp, Paul (1992). Alle Macht dem Müsli? Platz den Spinnern dieser Welt.

Klappentext: Die fünfzehnjährige Libby hat's nicht leicht mit ihrer Familie. Die Mutter hat sich zwecks Selbstfindung nach Kalifornien aufgemacht, und der Vater ist ein weltfremder Öko-Freak, der noch nicht gemerkt hat, dass die Hippie-Zeit vorbei ist. Der Bruder fühlt sich als Außerirdischer und amüsiert sich über das komische Verhalten der "Erdlinge". Wie Libby, als einzige "Normale", mit all dem zurechtkommt, erzählt diese witzige Geschichte.

Kommentar: Bitte von dem unsäglichen deutschen Titel nicht abschrecken lassen! Libby und ihr Bruder beschreiben die Geschichte jeweils aus ihrer Sicht. Das macht es vor allem für Jugendliche interessant.

Lobe, Mira (1982). Das Kleine Ich bin ich

Klappentext: Auf der bunten Blumenwiese geht ein kleines Tier spazieren. Es fühlt sich mit vielen anderen Tieren verwandt - obwohl es keinem ganz gleicht. Es ist kein Pferd, keine Kuh, kein Vogel, kein Nilpferd - und langsam beginnt es an sich zu zweifeln. Aber dann erkennt das kleine Tier: Ich bin nicht irgendwer, ich bin ich.

Kommentar: Mehr Mut zum Anders-Sein! Jeder ist gut, so wie er ist. Ein Buch vor allem auch für kleine Kinder.

Rahlens, Rolly-Jane (2002). Prinz William, Maximilian Minsky und ich

Klappentext: Über die Liebe zu den Sternen, den Stars und den Irdischen Berlin 1997: Nelly Sue Edelmeister ist zukünftige Weltraumforscherin, brillante Schülerin und – total verliebt. Und zwar in den fünfzehnjährigen Prinz William! Lucy, Nellys amerikanische Mutter, findet das gar nicht komisch. Statt königlicher Websites soll ihre Tochter lieber die Thora studieren: Nellys «Bat-Mizwa» steht bevor. Doch als die Schulmannschaft zu einem Basketballturnier nach England eingeladen wird, hat Nelly, die vorher um jeden Sportplatz einen weiten Bogen gemacht hat, nur noch ein Ziel: Sie will mit. Vielleicht lässt sich ja ein Deal mit diesem



Kinderbücher mit/über/von Hochbegabten

eine Zusammenstellung von Annette Heinbokel

Stand: Februar 2014

Basketball-Crack im Fledermaus-Look, diesem unsäglichen Maximilian Minsky, arrangieren. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis

Kommentar: Hochbegabt und zielstrebig, so sucht sich Nelly ihren Weg durch die schwierige Zeit der Pubertät. In der Rubrik „Mädchen, zum ersten Mal verliebt“ eine intelligente Abwechslung.

Wais, Mathias (2008). Hilfe - ich bin hochbegabt!: Mit schlaue Füchsen unterwegs, Mayer, Stuttgart

Klappentext: Ein schlaues Kind zu sein, ist auch nicht immer lustig. Im Gegenteil, oft ist es anstrengend. Tausend Gedanken, Fragen und Sorgen rasen dir ständig durch den Kopf; deine Eltern und Lehrer erwarten Supernoten von dir, und, ja, was Freundschaften betrifft, ist es oft auch nicht so einfach.

Hier erzählen hochbegabte Kinder (sie selbst nennen sich lieber schlaue Füchse) im Grundschulalter von ihren Erfahrungen, ihren kleinen Schabernacks und auch davon, wo sie der Schuh drückt. Und vor allem wird hier erzählt, wie solche schlaue Füchse mit ihren kleinen und großen Problemen umgehen. Nur so viel sei hier schon verraten: Sie sind auf jeden Fall sehr erfinderisch.

So ist ein Ermutigungs-, ein Solidaritätsbuch von schlaue Füchsen für schlaue Füchse entstanden -das zu lesen auch Eltern und Lehrern nicht schadet, damit sie wissen, was es mit dem Thema »Hochbegabung« von innen her auf sich hat. Die Kinder der »Dortmunder Buchwerkstatt« haben ihre Erlebnisse und Ideen für dieses Buch zusammengetragen, Mathias Wais hat alles aufgeschrieben.

Kommentar: Wie erleben hochbegabte Kinder ihre Welt? Wie ist ihre Sicht auf Lehrkräfte, Mitschüler und Geschwister? In diesem Buch ist es eindrucksvoll beschrieben und klug kommentiert. So geben diese Kinder ihr Wissen weiter und helfen damit anderen, Lösungen zu sehen und neue Wege zu gehen.

Steinhöfel, Andreas (2008). Rico, Oskar und die Tieferschatten

Klappentext: Eigentlich soll Rico ja nur ein Ferientagebuch führen. Aber für einen, der ständig den Faden verliert, ist das gar nicht so leicht! Als er dann auch noch Oskar mit dem blauen Helm kennenlernt und die beiden dem berühmten ALDI-Kidnapper auf die Spur kommen, weiß Rico gar nicht mehr, wo vorne und hinten ist. Wenigstens verlieren mit Oskar die Tieferschatten etwas von ihrem Schrecken - und so entsteht aus dem ganzen Chaos eine wunderbare Freundschaft.

Kommentar: Nett, aber mit Vorsicht zu genießen: Zugunsten des „tiefbegabten“ Rico wird der hochbegabte Oskar hier eher als lebensuntüchtig beschrieben und ist deshalb als Rollenvorbild nur begrenzt tauglich. Es ist also keine stärkenorientierte Sicht, sondern der Austausch eines Klischees durch ein anderes.